



Was bewegt sich im Projekt „Inklusion konkret“?

- Wir haben einen Abschlussbericht zum Vorgängerprojekt „ABBa – Analyse, Beratung, Barrieren abbauen“ erarbeitet. 72 Seiten zur Barrierefreiheit der Berliner Stadtteilzentren: Ergebnisse der Befragung, Zusammenstellung der Handlungs- und Unterstützungsbedarfe, Präsentation zum Seminar „Basiswissen Inklusion“, Ergebnisse der Webseitenprüfung, Definition „Nachbarschaftshaus“ in Leichter Sprache, Fotodokumentation ausgewählter Projekte und Stadtteilzentren – [hier](#) nachzulesen.
- Das diesjährige Fest der Nachbarn wird inklusiv. Wir laden hiermit alle inklusiven Projekte der Stadtteilzentren, alle Akteure der Behindertenarbeit und alle Nachbar\_innen mit und ohne Behinderung ein, dabei zu sein. Das diesjährige Fest der Nachbarn findet am Samstag, den 24. Mai 2014, statt. Melden Sie Ihr Stadtteilstfest an unter <http://das-fest-der-nachbarn.de/anmeldung/>

Was bewegt sich in den Berliner Stadtteilzentren und Nachbarschaftshäusern in Richtung Inklusion?

- Das Nachbarschaftszentrum ufaFabrik veröffentlicht viele seiner [Angebote](#) jetzt auch in Leichter bzw. einfacher Sprache. Darunter auch die von „Inklusion konkret“ (Vorgängerprojekt ABBa) in Zusammenarbeit mit dem Stadtteilzentrum Pankow entwickelte [Definition](#) eines Nachbarschaftshauses in Leichter Sprache.
- Das Stadtteilzentrum Pankow hat ein Projekt [„Stadtteil-Zentrum Inklusiv“](#), dort ist unter anderem die Definition „Was ist ein Nachbarschaftshaus“ (in Leichter Sprache) entstanden und dort werden die Angebote des Stadtteilzentrums im Hinblick auf Barrieren getestet.
- In der [Dezember-Ausgabe](#) der Stadtteilzeitung des Stadtteilzentrums Steglitz e. V. ging es unter anderem um „Inklusion, Teilhabe und Barrierefreiheit – eine Begriffsklärung“ (Seiten 1 und 3)

Was bewegt sich in den Stadtteilen in Richtung Inklusion?

- Die Volkshochschule in Berlin-Mitte bietet Fortbildungen inklusiv an, nachzulesen in der [„Berliner Woche“](#).

Vermissen Sie Ihr Projekt zur Inklusion im Stadtteil? Setzen Sie uns in Kenntnis und wir nehmen Ihr Inklusions-Projekt gern im nächsten Newsletter auf. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht bis zum 26. Februar 2014 an [eimertenbrink@sozkult.de](mailto:eimertenbrink@sozkult.de).

Kurzvorstellung des Teams von Inklusion konkret:

### **Ulrike Pohl**

- Sozialpädagogin, 42 Jahre, kommunal politisch aktiv im Frauenbeirat Stadtplanung sowie im Beirat von und für Menschen mit Behinderung Berlin-Mitte
- berufliche Themen bisher: Übergang Schule – Berufsausbildung – Beruf für Schulabgänger\_innen mit Behinderung, Beratung zum Trägerübergreifenden Persönlichen Budget, barrierefreies Gesundheitswesen, Gewaltprävention, politische Teilhabe
- Persönliches: „Inklusion konkret – das meint Inklusion vor Ort, im Alltag, im Kiez. Ich bin geboren in einer Zeit, in der der Weg eines behinderten Kindes vorbestimmt war:

vorbekannt von Sondereinrichtungen, Therapien und Experten. Und so kam es dann auch: Schule, Internat und beinahe noch Berufsbildungswerk – alles familien- und wohnortfern. Viel Kinderklinik, wenig Kindheit. Funktionieren wie alle anderen – das war das Ziel, das nicht gelingen konnte. Deshalb ist Inklusion konkret nicht nur ein Job für mich, sondern ein Herzensthema.“



### **Maik Eimertenbrink**

- Kommunikationswirt (FH) , Umwelt- und Qualitätsmanager (FH), 38 Jahre, Initiator der Obdachlosen-Uni Berlin, Gründungsmitglied der Nachhaltigkeitsguerilla e. V., Erfinder des Fliegenden Kaffees
- berufliche Themen bisher: Nachhaltige Zukunftsmärkte, Bildung für alle , Obdachlosenarbeit & Kältehilfe, Seniorenarbeit im Wandel, Gemeinwesenentwicklung
- Persönliches: „Inklusion konkret“ heißt für mich Teilhabe für alle und jeden (der möchte). Mein Motto lautet „Veränderung selber machen“. Warten wir also nicht bis Teilhabe verordnet wird, sondern gestalten wir unsere Umwelt so, dass Teilhabe Spaß macht.

